

# Bücher

Autor(en): **P.S.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1945-1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**C. S. Lewis: Dämonen im Angriff.** Aus dem Englischen übersetzt von Pfarrer H. Doebeli. Verlag der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. 163 Seiten. Kart. Fr. 4.50. Leinen Fr. 5.80.

Das „Kirchenblatt für die reformierte Schweiz“ schrieb über die englische Originalausgabe: Das Buch ist eine Sammlung von Briefen, die Screwtape, ein hoher Beamter in der höllischen Hierarchie, seinem Neffen Wormwood geschrieben hat. Wormwood ist ein Unterteufel, dessen Aufgabe es ist, einen jungen Engländer durch allerlei Versuchungen für den Vater in der Hölle zu gewinnen. Er ist noch ganz jung und unerfahren in der Kunst des Versuchens und bedarf deshalb des Rates seines Onkels Screwtape. Er sendet ihm regelmäßig Berichte über das geistliche Befinden des ihm anvertrauten jungen Mannes, seines „Patienten“, wie er genannt wird, und Screwtape gibt ihm in Briefen Rat und Anweisung, wie der „Patient“ zu behandeln sei. Diese Briefe halten uns genau auf dem Laufenden über das innere Leben des Patienten. Von seinem äußeren Leben erfahren wir nur soviel, wie zum Verständnis seiner inneren Entwicklung notwendig ist.

Innerhalb dieses Rahmens werden wichtige Fragen der christlichen Dogmatik und Ethik behandelt. Wormwood muß seinen „Patienten“ dazu verführen, genau das Gegenteil von dem zu glauben und zu tun, was er als Christ glauben und tun sollte. Screwtape, der gebildete und erfahrene Oberteufel, kennt die christliche Dogmatik und Ethik genau, deshalb kann er in seinen Briefen dem noch etwas dummen Neffen die wichtigsten Lehren in ihrer konkreten Anwendung auf den vorliegenden Fall darstellen. Das geschieht natürlich alles von der teuflischen Warte aus, sodaß die christlichen Lehren das umgekehrte Vorzeichen erhalten.

Im Selbstverlag von **P. Th. Rüschi**, Kaufmann, St. Gallen (Mitglied der kantonalen Gesangbuch-Kommission), erschien die von ihm verfaßte Schrift: **Kirchenvolk und Probeband**, 35 Rp. Die Ausführungen dieses Heftes sollen einen Versuch darstellen, die wesentlichen Punkte in der Zusammenstellung des neuen Kirchengesangbuches herauszuheben, um damit den Lesern und am neuen Kirchengesangbuch interessierten Gemeindegliedern die Prüfung des Probebandes zu erleichtern. Den Vertrieb des Heftes hat die Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen, übernommen.

**Gustav Maurer: „Was die Jugendgruppe bietet.“** Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 20. Verlag Pro Juventute, Zürich.

„Was die Jugendgruppe bietet“ zur nützlichen Verwendung der Freizeit — darüber berichtet der Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAF) Gustav Maurer, im zwanzigsten Heft der Freizeit-Wegleitungen, die bei „Pro Juventute“ erschienen sind. In fünf Briefen legt er dar, was für und was gegen den Eintritt in eine Jugendgruppe vorgebracht werden kann. Er

erzählt von mannigfacher Arbeit in den konfessionellen und in den freien Vereinigungen, vom Lesen und Vorlesen, von Musik, Gesang und Theater-Spiel, von Freizeittuben und Werkstätten, vom Wandern, vom Landdienst, von der Berufswahl, von der Erziehung zum jungen Eidgenossen. In der Jugendgruppe soll sich der Jüngling mit seinen Kameraden auseinandersetzen über alles, was in seiner Brust und in der großen Welt ihm unklar und seltsam vorkommt; so soll er wachsen; soll zum jungen Mann werden und soll sich auf edle Art freuen lernen.

Das Heftchen wird mit einem farbigen Titelbild eröffnet und ist mit vielen Bildern aus dem Leben der Jugendgruppen geschmückt. Es eignet sich für Vorleseabende in den Jugendvereinigungen, ganz besonders aber wird es zur Werbung neuer Mitglieder vorzügliche Dienste leisten. Jugendgruppenmitglieder, legt es in die Hände derer, die eure Gruppenkameraden werden könnten!

NB. Diese Freizeit-Wegleitung ist in Buchhandlungen, an Kiosken oder direkt beim Verlag Pro Juventute, Stampfenbachstraße 12, Zürich, zum Preise von Fr. 1.— erhältlich.

**Dr. M. Senger: „Vom fröhlichen Wandern.“** Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 9. Verlag Pro Juventute, Zürich.

Jedermann kann sich mit Genuß dem Wandersport widmen — falls er sich jeweils mit Überlegung und Sorgfalt auf seine Ausflüge vorbereitet. Wieviel es dabei zu bedenken gibt, weiß uns Dr. Max Senger auf unterhaltsame Weise zu schildern. Die kurzen Kapitel erzählen einleitend vom gesundheitlichen Wert des Wanderns, von der Verantwortung des Wanderleiters und von der Kameradschaft, gehen dann aber auch zur Erörterung allerlei technischer Fragen über. Dazu gehören die Winke in bezug auf die Aufstellung des Reiseplanes, den Bezug von Bahnbilletten und die Wahl der zweckmäßigsten Ausrüstung. Weil der Autor aber mit Recht das Wandern nicht nur als eine Angelegenheit der Füße, sondern auch des Geistes betrachtet, gibt er uns auch manche nützliche Hinweise für die geistige Reisevorbereitung an Hand guter Literatur und bewährter Handbücher. Mit einer Liste von Jugendherbergen, Campingplätzen und Hütten, von Kartenwerken und Wanderatlanten sowie den bei uns anzutreffenden Alpenpflanzen reiht sich die Broschüre unter die handlichen, immer wieder mit Nutzen zu konsultierenden Nachschlagewerke ein. Im Hinblick darauf, daß trotz aller Vorsicht einmal eine Wanderung nicht ganz planvoll verlaufen kann, sind auch die Ratschläge hinsichtlich der Zusammenstellung einer kleinen Apotheke und der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen wohl am Platz. Der Autor läßt also keine Seite des fröhlichen oder mit Zwischenfällen gespickten Wanderns außer acht, er legt mit seiner — von Herbert Leupin hübsch illustrierten — Broschüre besonders jung und alt eine willkommene Gabe vor und bereichert die Reihe der Freizeit-Wegleitungen auf glückliche Weise. P. S.

## Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW)

Nr. 186, W. Angst: Mit 12 000 PS durch den Gotthard.

Mit dem vorliegenden Heft wagt das Schweizerische Jugendschriftenwerk einen frischen Sprung ins Reich der Technik und eröffnet damit eine längst vorgesehene technische Schriften-Reihe. Es will damit dem großen Interesse unserer reifen Knaben nach allem was sich dreht und bewegt, entgegenkommen. Wer mit der Jugend reist, erfährt eindrücklich durch die vielen Fragen, wie besonders stark die Knaben durch die Einrichtung der Bahnen gefesselt und angezogen werden. Das neue Heft schildert die Reise eines jungen Eisenbahnfreundes. Als Belohnung für seine Schadenmeldung darf Max die längst erträumte Fahrt durch den Gotthard ausführen. Er reist unter kundiger Führung auf dem vordersten Sitz des Roten Pfeil und auf dem Stand einer modernen Schnellzuglokomotive. Auf jedem Streckenstück erfährt der wißbegierige Junge im kurzweiligen Zwiegespräch Spannendes von den ausgeklügelten Sicherungen eines fahrenden Zuges, der Stärke und Leistungsfähigkeit unserer elektrischen Lokomotiven und vom vielfältigen Dienst im Zug und am Geleise.

Wie eindrucksvoll ist für ihn besonders die Fahrt auf der kühn angelegten Gotthardstrecke! Ein Bahnmeister weist ihn hier besonders auf die Gefahren des Gebirges hin und erzählt ihm vom zähen Kampf gegen Schnee und Fels.

Die vergnügliche, abwechslungsreiche Fahrt, die in klarer Sprache geschildert wird, gewährt dem jungen Leser auch einen Einblick in die gewaltige Verkehrsbedeutung unserer wichtigsten Transitlinie.

Nr. 161. C. Christoffel: Gion Tambur. Romanische Lesestoffe.

Gion Tambur, eigentlich Gion Caprez, wurde um die Mitte des letzten Jahrhunderts in Trins als Sohn armer Eltern geboren. Den Übernamen „Tambur“ verdankt er seiner Tüchtigkeit und seinem Eifer als Militär-Trommler. Im Privatleben ist er nicht minder tüchtig. Er arbeitet sich vom armen Waisenknaben zum erfolgreichen Bauunternehmer

empor und kann, sowohl als Meister in seinem Beruf, wie auch als Staatsbürger der heutigen Jugend ein Vorbild sein.

Nr. 162. E. Leemann: „Flink und Stark.“ Reihe Sport.

Das Heft enthält eine Reihe von körperlichen Geschicklichkeitsübungen, die Behändigkeit und Mut fördern und dem einen und andern wohl zuerst als echte Knacknüsse vorkommen mögen. Ein gutes Dutzend munterer Spiele, ab und zu mit derbem Humor gewürzt, möchte zeigen, wie man die Freizeit füllen kann. Der zweite Teil gibt Anleitung, wie man für die Schulendprüfungen trainiert, um sie mit Ehren zu bestehen.

Nr. 163. G. Richter: „Erwachte Fabeln.“ Reihe Schultheater.

Kurze Schulbühnenspiele sind sehr begehrt. Georg Richter hatte den guten Gedanken, fünf Fabeln zu dramatisieren, die als ganzer Zyklus, aber auch einzeln aufgeführt werden können. Für die Durchführung der Spiele genügen einfachste Requisiten, die von Schülern selbst hergestellt werden. Das schmuck ausgestattete Heft wird seine besonderen Dienste beim Jahres- und Klassenabschluß leisten; doch besteht auch Möglichkeit, daß einmal eine Klasse zugunsten des Roten Kreuzes den hübschen Fabelzyklus aufführt.

Nr. 164. E. Müller: „Unsere Jüngste.“

Ja, die Jüngste kann in einer Familie viele Sorgen bereiten. Trude will Tänzerin werden. Die Eltern haben natürlich andere Pläne, sie würden es lieber sehen, wenn sich ihre Tochter in den Hausgeschäften ausbilden würde. Wie sich dann ganz langsam eine Umstellung der „Tänzerin“ zum Hausmütterchen bei Trude ergibt, das hat die bekannte Schriftstellerin ausgezeichnet in einem Briefwechsel dargestellt. Unsere Jüngste ist ein vorzügliches Jugendschriftenheft der Reihe Berufsberatung — Erwerbsleben, das in feinsten Weise jungen Mädchen den Weg zu ihrem „Hauptberuf“ weist.

Die SJW-Hefte sind in Schulvertriebsstellen, guten Buchhandlungen, Kiosken oder bei der Geschäftsstelle des SJW, Stampfenbachstraße 12, Zürich 1, erhältlich.

SCHWEIZERISCHE

# BANKGESELLSCHAFT

AARAU, BASEL, BERN, GENÈVE, LAUSANNE, LA CHAUX-DE-FONDS, LOCARNO  
LUGANO, LUZERN, ST. GALLEN, WINTERTHUR, ZÜRICH

Baden · Flawil · Fleurier · Lichtensteig · Montreux · Rapperswil · Rorschach · Vevey · Wil · Wohlen etc.

## Aufbauende Arbeit

leistet unsere Bank durch rasche, zuverlässige Bedienung und verständnisvolles Eingehen auf die Bedürfnisse unserer Kundschaft

*Cliches*  
**Armbruster Söhne**  
WIESENSTR. 9 ZÜRICH 8  
TEL. 32 63 65

## Blinden - Arbeitsheim für Männer

ZÜRICH 4, St. Jakobstraße 7  
(b. Stauffacher) Tel. 23 69 93

Sesselflechterei,  
Korb- und  
Bürstenfabrikation